

Bindeglied zwischen Akademie und Industrie

DOEMENS-KURATORIUM | Ende 2009 wurde das Doemens-Kuratorium zur Unterstützung der Arbeit des Präsidiums und der Geschäftsführung des Doemens e.V., Gräfelfing, gegründet. Das Kuratorium steht in beratender Funktion zur Verfügung und sieht sich als Sparringspartner und Ideengeber aus markttechnischen Gesichtspunkten. Das Kuratorium trifft sich zweimal im Jahr. Auf den Treffen werden die Anregungen für das Präsidium und die Geschäftsführung diskutiert und formuliert. Neu im 20-köpfigen Kuratorium sind seit diesem Jahr Olaf Müller von Andritz Separation aus Graz in Österreich und Dr. Roland Folz von Pentair aus Venlo in den Niederlanden.

Herr Dr. Folz, Herr Müller, was bedeutet es für Sie bzw. Ihr Unternehmen, Mitglied des Kuratoriums zu sein?

Dr. Roland Folz: Es ist für Pentair und mich persönlich eine große Ehre, Mitglied im Kuratorium sein zu dürfen. Es ist sehr wichtig, dass ein Institut wie Doemens besteht und internationale Anerkennung findet. Für Pentair steht die interne Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter

sehr hoch auf der Prioritätenliste. Unsere Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital und bilden unsere Kompetenz im Markt. Mit Doemens haben wir einen Partner zur fachspezifischen Weiterbildung eigener Mitarbeiter sowie unserer Kunden. Doemens und Pentair unterstützen sich gegenseitig mit Markt-Know-how, Trends sowie Entwicklungen und Ideen, damit die Programme noch besser auf die Praxis abgestimmt sind. Dazu gehören auch Betriebsbesichtigungen und ein Besuch der Studenten auf einer der Branchen-Leitmessen, die wir schon oft gemeinsam mit Doemens organisiert haben.

Olaf Müller: Doemens ist eine praxisorientierte Akademie mit engen Bindungen zur Industrie. Das Kuratorium erfüllt hier eine wichtige Aufgabe als Bindeglied zwischen Akademie und Industrie. Ich glaube, dass Andritz Separation mit dem breitgefächerten Portfolio an Separations- und Trocknungstechnik eine interessante Produktgruppe in das Kuratorium einbringt. Mit unserer weltweiten Präsenz sind wir ebenfalls ein interessantes Unternehmen für die Studenten im international geprägten Umfeld von Doemens. Mir selbst bereitet es große Freude, mit Kollegen aus der Industrie zum Wohle der Studenten zusammenarbeiten zu dürfen.

Was sehen Sie als Ihre primäre Aufgabe als Mitglied des Kuratoriums an?

Dr. Folz: Ich bringe gerne meine Erfahrungen in die Kuratoriumsrunde ein, um die Ziele des Instituts zu unterstützen: Welche Herausforderungen stehen im Institut oder in unserer Industrie an? Wie können wir gemeinsam Themen bedenken und ausarbeiten, damit wir noch besser für die Zukunftsherausforderungen vorbereitet sind?

Müller: Ich möchte helfen, die Studenten besser auf die Berufswahl nach dem Studium vorzubereiten. Die Einsatzmöglichkeiten von Doemens-Studenten sind vielfältig und es ist wichtig, den Blick dafür zu schärfen, mit welchen Fähigkeiten und Interessen man am Besten in welche Berufsausrichtung passt. Das Kuratorium organisiert hierzu den Industrie- und Karrieretag, bei dem wir Firmen uns bei den Studenten vorstellen dürfen und diese sich bei uns. Eine erste großartige Gelegenheit, um sich besser kennenzulernen.

Apropos Unterstützung: Wie können Sie das Kuratorium bzw. die Akademie effizient unterstützen?

Müller: Wir möchten uns aktiv in das Kuratorium einbringen, werden uns bei den Industrie- und Karrieretagen vorstellen und sind auch gerne bereit, Materialien für den Unterricht und die Ausbildung zur Verfügung zu stellen. Durch die Nähe unserer Standorte Vierkirchen und Ravensburg haben wir auch die Möglichkeit, Praktika bei Andritz anzubieten. Auch sehe ich Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Rahmen von R&D-Aktivitäten. Die Möglichkeiten sind mannigfaltig, aber lassen Sie uns erstmal irgendwo anfangen. Es gibt nichts Gutes, außer man tut es ...

Dr. Folz: Wir betrachten uns als ein Partner des Doemens-Institutes. Wichtig ist, dass wir Trends und Entwicklungen gemeinsam angehen: Was bedeuten globale Entwicklungen für unsere Industrie und was gilt es



Dr. Roland Folz will Trends und Entwicklungen gemeinsam angehen

zu organisieren, damit Doemens sich weiter entwickeln kann und sich als ein wichtiger Partner der zukünftigen Brau- und Getränkespezialisten weiterhin präsentieren kann?

Wie kann Ihr Unternehmen durch das Doemens-Netzwerk profitieren und umgekehrt?

Müller: Wir hoffen, uns im Rahmen unserer Aktivitäten als interessanter potenzieller Arbeitgeber zu empfehlen. Doemens-Studenten sind gefragt und Andritz eine interessante Firma. Wir werden sehen, was sich daraus entwickelt. Natürlich glauben wir auch, dass sich der eine oder andere Student im Berufsleben an das Gelernte erinnert und hier im Bereich Separation und Trocknung Andritz im Hinterkopf behält. Wir hoffen hier auf regen Austausch und gute Gespräche.

Dr. Folz: Für uns ist es wichtig, dass gute Spezialisten für die Lebensmittel- und Getränkebranche ausgebildet werden. Daneben bietet das Doemens-Netzwerk die Möglichkeit, mit Kollegen aus der Industrie zu brainstormen und über Markttrends, Entwicklungen und Herausforderungen

zu diskutieren: Wie sehen andere Firmen Entwicklungen entgegen und können Herausforderungen gemeinsam betrachtet werden?

Zum Abschluss unseres Gesprächs: Wie schätzen Sie den Neubau Doemens 2020 ein?

Dr. Folz: Wir kennen die Notwendigkeit der Infrastrukturentwicklung aus eigenen Zielumsetzungen und investieren kontinuierlich in die eigene Akademie und in unsere Ausbildungsprogramme sowie in externe Partneruniversitäten und Institute. Diese Schritte sind für die Zukunftsausrichtung unumgänglich. Der Neubau legt eine wichtige Basis für die Zukunft des Instituts. Eine moderne Fazilität mit zeitgenössischen Lehrinhalten auf einem hohen Niveau bildet die Voraussetzung, um zukunftsgerichtet Studenten der nationalen und internationalen Getränke- und Lebensmittelbranche auszubilden und sich weltweit nachhaltig behaupten zu können.

Müller: Die ersten Entwürfe des Neubaus sind beeindruckend. Das Projekt ist nicht nur ein Aushängeschild für die Akademie, sondern auch für die Branche und die ge-



Olaf Müller freut sich darauf, sich mit Kollegen aus der Branche auszutauschen

samte Region. Die ideale Lage der neuen Akademie, die State-of-the-Art-Schulungsräume und das hochmoderne Technikum sind in dieser Kombination sicherlich herausragend und werden die Zukunft von Doemens auf lange Zeit sichern.

Das Interview führte Andreas Hofbauer, Doemens e.V., Gräfelfing.